

Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 92 (2000)
Heft: 9-10

Artikel: Französisches Wasserwerk setzt weltweit erstmals die Nanofiltriertechnik ein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-940294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Planat

Planat ist die Abkürzung der «Nationalen Plattform Naturgefahren». Sie ist eine ständige ausserparlamentarische Kommission des Bundes gemäss Kommissionenverordnung vom 3. Juni 1996 und untersteht direkt dem amtierenden Bundesrat des Uvek. Die Kommission ist zusammengesetzt aus insgesamt 17 Vertretern der betroffenen Fachbereiche (Raumplanung, Geologie, Forst und Wasserbau) sowie der Bereiche Hochschulen, Privatwirtschaft und Verwaltung.

Weitere Angaben sowie das Mitgliederverzeichnis finden sich unter www.planat.ch

die Produkte (z.B. definierte Genauigkeiten) gestellt und exakt umschrieben werden. Dies erleichtert die Vergleichbarkeit der Angebote.

Werden bereits in der Ausschreibung die Vergabekriterien und deren Gewichtung bekannt gegeben, können diese später rechtsgültig in einer Gesamtbewertung der Angebote eingesetzt werden. Für die Vergabekriterien werden in der Planat-Empfehlung Vorschläge gemacht.

Häufig wird angeführt, solche Anforderungen und Vergabekriterien schlossen Anbieter, welche (noch) nicht über die notwendige Erfahrung verfügen, vom Markt aus. Dies ist nicht von der Hand zu weisen, verhält sich aber nicht anders als in jedem anderen Spezialgebiet. Und wer die Usanzen und den

Preisdruck des «Gefahrenkartenmarktes» kennt, weiß, dass beileibe kein Mangel an Konkurrenz herrscht.

Die Planat-Empfehlung

Aus der Anforderung, die qualitätswirksamen Abläufe, Aufgaben und Entscheide aller Beteiligten zu definieren, ergeben sich die in der neuen Empfehlung beschriebenen vier Instrumente zur Qualitätssicherung.

Die Minimalanforderungen

Die verbindliche Festlegung von Minimalanforderungen an Bearbeiter und Produkte erlaubt, Gutachten nach vorgegebenen Kriterien zu beurteilen.

Diese sind z.B. der Stand der Fachkunde, transparente Darlegung aller Interpretationen und Nachvollziehbarkeit. Gutachter haben sich über Fachwissen, Erfahrung und Weiterbildung auszuweisen.

Die Koordination

Die Notwendigkeit der fachtechnischen Koordination zwischen den Fachgebieten und Arbeit im Team ergibt sich aus den interdisziplinären Anforderungen. Die Empfehlung beschreibt die notwendigen Handlungen zur Sicherstellung der Koordination.

Das Projektmanagement

Die Empfehlung gibt einen klar definierten Projektlauf vor, der sich auf kleinere wie auf größere Projekte anpassen lässt. Die Empfehlung definiert die Koordinationsaufgabe ohne die organisatorischen Strukturen festzulegen.

Ausschreibung und Vergabe

In diesem Kapitel ist ein qualitätsorientiertes Ausschreibungs- und Vergabeverfahren beschrieben. Dazu gehören z.B. Kriterien zur Bewertung von Angeboten und Anbietern und ein Beschrieb der notwendigen Unterlagen.

In einem Anhang werden die Produkte klar definiert und die einschlägigen Arbeitsgrundlagen aufgelistet.

Die Empfehlung wird seit diesem Sommer in unerwarteter Auflage verlangt und benutzt. Es kann mit Fug behauptet werden, dass sie bereits heute zum «Stand der Fachkunde» gezählt werden darf.

Literatur

BWW, Buwal, BRP. Empfehlungen zur Berücksichtigung der Hochwassergefahren bei raumwirksamen Tätigkeiten, Biel 1997.

Herzog B., Lehmann C., Spreafico M. (2000): Fehlerquellen und Ermessensspielraum bei der Beurteilung des Feststoffpotenzials in Wildbächen, Interpraevent, Villach, 2000.

Von der Gefahrenabwehr zu Risikokultur, Publikation der Planat 1998.

Einwirkungen auf Tragwerke, Norm des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins Nr. 160, 1989.

Staubli, Kurath & Partner AG: Diverse Projektauswertungen «Gefahrenkarten» 1996–2000.

Adresse der Verfasserin

Beatrice Herzog, dipl. Ing. ETH/SIA, NDS Informationssysteme, Staubli, Kurath & Partner AG, Zürich, Zug, Davos, Bern.

Französisches Wasserwerk setzt weltweit erstmals die Nanofiltrietechnik ein

Kürzlich nahm der Wasserversorger Syndicat des Eaux d'Ile de France in Méry sur Oise nahe Paris eine neue Anlage zur Trinkwassererzeugung in Betrieb. Zum ersten Mal wird dabei die Nanofiltrietechnik eingesetzt, um Flusswasser aufzubereiten. Mit dieser Spitzentechnik kann Trinkwasser mit gleichbleibend hoher Qualität erzeugt werden. Das zu reinigende Wasser wird unter Hochdruck durch Membranen geführt, deren Porosität 10000-mal feiner ist als ein Haar. Die Membranen filtern auch die am schwierigsten zu beseitigenden Mikroverschmutzungen wie Viren, Bakterien und Pestizide sowie sämtliche organischen Verbindungen aus dem Wasser. Die Membranen bilden außerdem eine selektiv wirkende Barriere, weil sie einen

Teil der Mineralsalze des Flusswassers entfernen. Das erzeugte Wasser entspricht den strengsten Gesundheitsvorschriften.

Das Wasserwerk von Méry sur Oise verfügt über zwei unabhängig voneinander arbeitende Aufbereitungsketten: eine biologisch arbeitende und diejenige, die auf der Nanofiltration beruht. Die Membrankette der Nanofiltration erzeugt täglich 140 000 m³ Wasser. Die Durchflussleistung der biologischen Kette beträgt 30 000 m³/Tag, kann aber bei Bedarf auf 200 000 m³/Tag gesteigert werden. Somit hat das Wasserwerk eine Kapazität von insgesamt 340 000 m³/Tag.

Eine automatische Steuervorrichtung kontrolliert alle Phasen der Wasserbehandlung und berechnet kontinuierlich die voraus-

sichtliche Nachfrage. Wird eine Wasserverunreinigung festgestellt, dann leitet das Steuersystem automatisch die entsprechende Behandlungsmassnahme ein.

Das vom Wasserwerk in Méry sur Oise aus verteilte Frischwasser ist eine Mischung aus Wasser, das zu 80% aus der Nanofiltration und zu 20% aus der biologischen Kette stammt. Das von der Vivendi-Générale des Eaux betriebene Wasserwerk versorgt 300 000 Haushalte in 39 Gemeinden im Nordwesten der Region Ile de France. Rund 800 000 Verbraucher erhalten somit ein sauberes, weiches und chlorfreies Wasser, das zudem auf ökologische Weise gewonnen wird.

Französisches Informations-Zentrum für Industrie und Technik, Frankfurt am Main